

INHALT

1. Teil: DIE GRUNDLAGEN

Baugesinnung und Bauaufgabe	11
Kirchenreform und Askese – Das 16. Jahrhundert – Baugesinnung bis zur Romantik	
Neuer Kult in alten Kirchen	17
Neubau oder Umbau? – Das Abendmahl – Prophezei und Predigt – Die Taufe – Tradition als Kriterium	
Hugenottentempel in Frankreich	25
Die Temples von Lyon – Die großen Temples – Theorie – Charenton – Gemeinsame Züge	

2. Teil: DIE BAUTEN IN DER SCHWEIZ

Anfänge im 16. und 17. Jahrhundert	43
Zögernder Beginn – Regel und Ausnahme: Aarwangen und Ardez – Übersicht	
Der Charentontypus: Genf und Bern	55
Europäische Verbreitung – Der Temple de la Fusterie in Genf – Die Heiliggeistkirche in Bern	
Andere Stadtkirchen des 18. Jahrhunderts	73
Vorbemerkung – Die St. Peters-Kirche in Zürich – St-Laurent in Lausanne – Yverdon – Die Fassade von St-Pierre in Genf – Morges	
Querkirchen	107
Theorien über den Ursprung – Abraham Dünz I. – Wilchingen, Zur- zach, Maienfeld – Andere Querkirchen der Nordostschweiz – Quer- kirchen der Westschweiz – Querkirchen als reformierter Haupttypus	

3. Teil: PROBLEME

Zur Funktion	147
Leonhard Christoph Sturm – Der Chor – Die Emporen – Die Fassade	

Typen	159
Funktion, Ideal und Tradition – Die Vielfalt der Typen – Die «zentralisierende Tendenz» – Der schweizerische Beitrag	
Stilfragen	165
Hugenottenstil und Jesuitenstil – Nachgotik – Palladianismus – Die Schweiz	
4. Teil: ANHANG	
Anmerkungen	177
Unterlagen	194
Pläne und ungedruckte Quellen – Kritische Bibliographie (Auswahl)	
Abbildungsnachweis.	205
Register	206